



Schmetterlingspark mit Bildungsauftrag
Seit fünf Jahren zeigt Julian Stern in Klütz Schmetterlinge. Besucher kommen der Natur ganz nah. **Seite 11**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 038 81/7 878 860
Leserservice: 018 02/381 365
Anzeigenannahme: 018 02/381 366

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Cornelia Roxin
cornelia.roxin@pressehaus-gre.de

Grubenlampe, die wievielte?

Der Grubenlampe hatte ich ja inzwischen abgeschworen. Nicht mehr cool das Ding. Sie wissen ja, das Teil war während der nächtlichen Stromabschaltungen in Grevesmühlen zu einem unentbehrlichen Begleiter in den städtischen Randgebieten geworden. Nun könnte ich wieder rückfällig werden. Nein, nicht nur weil ich mich am zurückliegenden Wochenende noch nach Mitternacht im AWG-Viertel herumgetrieben habe und im schmalen Lichtkegel meiner Fahrradlampe fast den Weg verfehlt hätte. Nein, es gibt einen anderen Grund. Ich habe ihn nämlich getroffen, den Mann mit der Grubenlampe! Er kam mir sogar direkt ins Haus spaziert. Einfach so. Nein, stimmt nicht. Er hat vorher angerufen. Ja, werden sie jetzt sagen, zu jedem Topf passt ein Deckel. Nee, das war's nicht! Der Mann mit der Grubenlampe kam im Auftrag der Stadtwerke. Er hat den Stromzähler gewechselt. Und dunkel war's, als der alte Zähler nicht mehr und der neue noch nicht funktionierte. . .

— VOR ZEHN JAHREN —

12. Oktober 2003: 15 Auszubildende von der Beruflichen Schule Wismar erlebten den letzten Törn der „Atalanta“ vor der Winterpause. Künftige Elektronikfacharbeiter tauschten Klassenzimmer und Werkstatt für eine Woche mit dem schwankenden Deck des Traditionsschiffes. Eine reine Lustreise war das keineswegs. Denn der Unterricht wurde an Bord verlegt, um Aufgaben eines Ausbildungsprojektes zu lösen. Zusätzlich mussten die Passagiere unter Anleitung der dreiköpfigen Stammmannschaft fünf Tage lang den gesamten Schiffsbetrieb aufrecht erhalten. Der Schlaf kam vor allem dann zu kurz, wenn einige größere Ostseewellen das 36 Meter lange Schiff packten.



Die Lichtshow musste im vergangenen Jahr ausfallen. Getestet wurden die Strahler erst Tage später – wie im Foto festgehalten. In diesem Jahr soll die Show das Programm des BürgerBahnhofs komplettieren. Foto: Archiv

Grevesmühlen: BürgerBahnhof geht in die zweite Runde

Was wird aus dem mehr als 100 Jahre alten Bahnhofsgebäude? Am 25. Oktober können Bürger wieder Ideen einbringen. Von 13 bis 18 Uhr gibt es ein buntes Programm.

Von Jana Franke

Grevesmühlen – Statt ihr eigenes Bahnhofs-Süppchen zu kochen, lud die Stadt Grevesmühlen die breite Öffentlichkeit im Herbst vergangenen Jahres zum BürgerBahnhof ein. An zwei Tagen wurden unter anderem Ideen gesammelt, was aus dem Bahnhofsgebäude einst werden soll. Damit das Süppchen später auch richtig gut schmeckt, wird es mit einer zweiten Auflage des BürgerBahnhofs gewürzt. Anschauen, Mitmachen, Mitreden und Miterleben heißt es wieder am Freitag, 25. Oktober.

Ideen sind genügend da: ein Hostel könnte entstehen, ebenso eine Fahrradwerkstatt. Marita Wilde, Inhaberin des Reisecenters am Busbahnhof, und auch das Jugendhilfee-zentrum Rehna zeigen Interesse an einem Mietvertrag. In trockenen Tüchern ist aber noch nichts. Vorher lädt die Stadt zum Mitmachen bei der weiteren Ideenfindung und zum Mitreden über die besten Ideen und deren Realisierung ein. Von 13 bis 18 Uhr haben die Lokalpolitiker offene Ohren. Und nicht nur



Lars Prahler, Bauamtsleiter Grevesmühlen

die. Zu Gast ist auch Wieland Geipel, Restaurator in Berlin, der vor den Augen der Gäste akribisch den Altzustand der Innenräume untersuchen will. Rede und Antwort stehen möchte ebenso Werner Küsel vom Verein „Stadt ohne Watt“. Desens Idee: Das Gebäude umweltschonend mit Schmutzwasser zu beheizen. Vor Ort werden auch jene Bauarbeiter sein, die im Moment mit aller Vorsicht versuchen, die Farbschichtung von Klinkern des Gebäudes zu entfernen. Denn die Außenhaut soll der ursprünglichen nachempfunden werden.

Seit Ende 2012 ist die Stadt Eigentümerin des Ende des 18. Jahrhunderts erbauten Bahnhofsgebäudes. Seitdem ist einiges passiert. Der Anbau am westlichen Teil des Baus ist

abgerissen worden, die Innenräume wurden entrümpelt, Putz abgeschlagen, um Bauteile zu begutachten. Wie sich alles zusammen in Zukunft zeigen könnte, soll am 25. Oktober mithilfe von Beamern hineinprojiziert werden. „Die Gäste können sehen, wie sich der Wartebereich oder das Hostel gestalten könnte. Türen werden an Wände gezeichnet und mögliche neue Wände auf den Fußboden gespritzt“, erläutert Bauamtsleiter Lars Prahler. Auch für Gemütlich-

keit ist gesorgt: Grevesmühlener stellen Sofas zur Verfügung, die zum Kaffeeklatsch aufgestellt werden. Tischkicker und Tischtennisplatte finden ebenso einen Platz. Für die richtigen Klänge sorgen die Musikschule Fröhlich und Kirchenmusikerin Annerose Lessing. Auch eine Lichtshow ist geplant.

Mit 2,5 Millionen Euro Kosten rechnet Lars Prahler für die Sanierung. Mitte 2014 gehen die Bauarbeiten in die Vollen. Fertigstellungstermin ist voraussichtlich Ende 2015.

Stadtkalender für 2014

Die Arbeitsgemeinschaft Foto, die sich beim letzten BürgerBahnhof gründete, fertigte um die 400 Aufnahmen, die das Bahnhofsgebäude von außen, von innen und auch die Außenanlagen zeigen. Daraus ist der mittlerweile vierte Stadtkalender entstanden. Jeder Monat in 2014 zeigt sowohl ein Foto als auch eine Zeichnung. Zu haben ist er am 25. Oktober bei der zweiten Auflage des BürgerBahnhofs,

anschließend in der Stadtinformation. Kosten: 3 Euro. Insgesamt 750 Kalender sind gedruckt worden.



Auch für dieses Jahr ist eine Aktion geplant, aus der erneut ein Kalender entstehen könnte. Gesucht werden Bahnhofs-geschichten. Grevesmühlener können ihre Erlebnisse aufschreiben, die sie auf dem Bahnhof in Grevesmühlen erlebt haben.



Marco Holter Foto: Roxin

Iserberg als Park für Wohnmobile

Grevesmühlen – Seit dem Abriss der Sporthalle auf dem Iserberg in Hamberge zu Jahresbeginn zeigt sich das Filet-Stück unter den Grundstücken der Stadt besonders investorenfein. Das hat offenbar Wirkung gezeigt: Donnerstag stellte dem Bauausschuss ein potenzieller Investor sein Projekt vor. Marco Holter, der seit zwei Jahren selbst in Hamberge wohnt und in Schleswig-Holstein ein Spezialitätenhaus betreibt, möchte auf dem Iserberg „einen naturbelassenen Wohnmobilpark“ einrichten.

Die Vorstellung des Vorhabens allerdings geschah unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Der 41-Jährige war mit einem Architekten, einem Wirtschafts- und einem Finanzberater angerückt. Trotz Ankündigung, sich bei positivem Echo auch gegenüber der Presse erklären zu wollen, zeigte sich das Viererteam nach gut halbstündiger Präsentation äußerst zurückhaltend. Obwohl Bauamts-Chef Lars Prahler nach kurzer Beratung der Ausschussmitglieder den vier Männern mit dem Daumen nach oben erst einmal Zustimmung signalisierte, waren die Berater Holters sogar so zugeknöpft, dass sie ihre Namen nicht nennen wollten. Sie steckten in so einer frühen Phase ihrer Visionen, dass sie nach Details gefragt, lediglich von einer nicht bezifferten Anzahl von Wohnmobil-Stellplätzen sprachen, von Sanitäreinrichtungen und Ferienhäusern. „Wir haben eine erste Hürde genommen“, hieß es.

„Ein tragbares Konzept sei vorgestellt wollten“, erklärte Bauausschuss-Vorsitzender Erich Reppenhausen gestern. Überzeugt habe, dass keine Luftschlösser gebaut und eine einfache überschaubare Rechnung präsentiert worden war. Wohnmobilstandorte wären sehr nachgefragt, betonte er und verwies zudem auf die Jahre während der erfolglosen Investorensuche. Gezielte Nachfrage bei Rehakliniken, gesundheitlichen wie touristischen Dienstleistern habe nichts gebracht, auch ein exklusives Wohnbauprojekt sei wieder verworfen worden. An der Stadt sei es jetzt, für weitere Verhandlungen eine aktuelle Bewertung des Grundstückes zu veranlassen. Ein Verkauf des rund 12 000 Quadratmeter großen Areals wird offenbar aber nicht angestrebt.

Modellboote fliegen mit 120 km/h über den Ploggensee

Interessengemeinschaft Schiffsmodellbau Nordwestmecklenburg stellt heute originalgetreue Nachbauten von Powerbooten vor.

Grevesmühlen – Seit seiner frühesten Kindheit schraubt, klebt und niest Eberhard Gericke Schiffsmodelle zusammen. „Mein Vater hat das gemacht und mich damit infiziert“, erklärt der 64-Jährige. Unter anderem gehören dem Neu Degtow fünf Powerboote, jedes hat seit der Vereinsgründung 2005 gut ein halbes Jahr Arbeit gekostet. „Der Winter eignet sich ganz toll zum Bauen“, weiß der Modellbauer.

Eberhard Gericke und Hans-Herbert Westphal aus Neu Degtow sind nicht nur begeisterte Schiffsmodellbauer, sondern auch Vorsitzende der Interessengemeinschaft (IG) Schiffsmodellbau Nordwestmecklenburg. Heute laden sie und die 20 Mitglieder des Vereins ab 12.30 Uhr zu einer Vorführung der originalgetreuen Powerboot-Modelle an den Ploggensee ein. Einige Boote können bis zu 120 km/h schnell werden und fliegen dann fast übers Wasser

Bis zu 4000 Euro hat Eberhard Gericke in das größte seiner Powerboote gesteckt. 1,85 Meter ist das lang. Geld, dass er gut investiert sieht. „Es macht einen Höllenspaß damit auf dem Wasser zu fahren“, schwärmt er. Außerdem ist es der Wille, das Boot originalgetreu nachzubauen, was die Hobbybastler antreibt. „Die echten Boote dazu werden meistens in Amerika gebaut. Wir versuchen, so nah wie möglich an das Original heranzukommen“, erklärt der Vereinschef.

Eberhard Gericke setzt beim Antrieb seiner Boote auf Elektromotoren. „Die beiden Motoren bringen zweimal acht Kilowatt. Das Boot schafft bis zu 120 km/h“, sagt der Hobbybastler. Der Weltrekord für ein Modellboot liegt derzeit bei gut 250 km/h mit noch größeren Motoren. Fünf bis sieben Minuten Spaß hat der Bastler, dann sind die Akkus leer.

Der stellvertretende Vorsitzende, Hans-Herbert Westphal, hingegen setzt auf Verbrennungsmotoren. Erst seit 2009 ist der 66-Jährige dabei. Ein Ausgleich für sein Rentnerdasein sollte her, und irgendwie kam er mit seinem Nachbarn Eberhard Gericke ins Gespräch. „Wir wohnen schräg gegenüber. Irgendwie ergab sich das. Und jetzt will ich dieses Hobby nicht mehr missen“, sagt Westphal. Auch er hat seine drei Powerboote verschiedener Größen an den Ploggensee gebracht, um sie der Konkurrenz zu zeigen und fachsimpeln zu können. „Das Treffen dient nicht dazu, ein Rennen zu fahren. Wir stellen unsere Boote den Enthusiasten und den Zuschauern vor. Rennen gegeneinander gibt es nicht“, sagt Westphal.

Um das Treffen der Modellbauer aus Hamburg, Schleswig-Holstein, dem Ruhrgebiet, Berlin, und Brandenburg dennoch spannend zu ma-

chen, wird heute nach dem Training ab 9 Uhr um 12.30 Uhr ein Einzelzeitfahren gestartet. „Ein bisschen Spannung muss ja reinkommen. Der Sieger bekommt immerhin einen Pokal“, freut sich der zweite Vorsitzende auf das Treffen.

Maik Freitag



Hans-Herbert Westphal (links) und Eberhard Gericke sind leidenschaftliche Modellbauer und laden heute an den Ploggensee ein. Foto: Maik Freitag

LOKALES WETTER

10° Min | 14° Max

vormittags: Regen | nachmittags: Regen

NIEDERSCHLAGSRISIKO

70% | 70%

WIND

N 4 | S 28 km/h | W 4 | O 24 km/h

SONNE & MOND

auf: 7:37 | unter: 18:26

MORGEN

Regen | 13°